



## Kantonale Allianz für dringliche Angebotsverbesserungen

Die Kantone der Ost- und Zentralschweiz sowie Zürich und Aargau schliessen sich zur «Allianz Bahnausbau» zusammen, um den gemeinsamen Anliegen in der Vorlage FABI zum Durchbruch zu verhelfen. 15 Kantone fordern, dass der Ausbauschnitt 2025 erhöht wird und die wichtigsten Engpässe in unserer Region mit dem Brüttener Tunnel und dem Zimmerberg Basistunnel rasch behoben werden. Die Städte-Allianz kann dieses Anliegen voll und ganz unterstützen.

Die derzeit im Parlament debattierte Vorlage FABI ist ein wichtiger Schritt für den weiteren Ausbau der Bahninfrastruktur. Ein erster darin skizzierter Ausbauschnitt mit Realisierungshorizont 2025 übergeht jedoch beinahe die halbe Schweiz. Namhafte Angebotsverbesserungen in der Ost- und Zentralschweiz sowie in Zürich und dem Kanton Aargau sucht man darin vergebens. Auch wenn man die ZEB-Ausbauten mitberücksichtigt, bleibt der Bahninfrastrukturausbau unausgewogen. Zusätzlich verschlimmert wird die Vernachlässigung unserer Region mit dem vom Verband des öffentlichen Verkehrs vorgeschlagenen Erweiterungspakets (siehe Grafik Seite 2).

### Bahnausbau nicht ohne Ost- und Zentralschweiz sowie Zürich

Die drei Verkehrsdirektorenkonferenzen des öffentlichen Verkehrs ZKöV (Zentralschweiz), KöV Zürich und KöV Ostschweiz befürworten zwar die Vorlage FABI als Gegenentwurf zur VCS-Initiative. Sie können ihr jedoch nur dann zustimmen, sofern die grössten Mängel im Gesetzestext vom Parlament noch behoben werden. Ein Bahnausbau ohne Ost- und Zentralschweiz sowie Zürich kommt für besagte Verkehrsdirektoren nicht in Frage. Ein Dorn im Auge ist zudem auch die fehlende gesetzliche Verankerung der kantonalen Planungskompetenz.

Die drei KöV-Regionen bündeln ihre gemeinsamen Interessen in der «Allianz Bahnausbau». Die drei Konferenzen vertreten

damit die Interessen der Kantone der Ost- und Zentralschweiz sowie Zürich und Aargau mit einer Gesamtbevölkerung von rund 3,8 Mio. Einwohnern. Nicht alle erwünschten Angebotsverbesserungen der drei Regionen können unmittelbar berücksichtigt werden. Denn auch andere Regionen haben ihre dringlichen und berechtigten Anliegen und die finanziellen Mittel sind nun mal beschränkt. Deshalb haben sich alle Kantone der Allianz auf die dringlichsten Bahnausbauten geeinigt und beschränkt, für die es sich gemeinsam einzusetzen lohnt.

### Klare Kriterien sprechen für Zimmerberg Basistunnel II und Brüttener Tunnel

Die «Allianz Bahnausbau» fordert, dass die dringlichsten Projekte im ersten Ausbauschnitt 2025 nach klar definierten Kriterien ausgewählt werden: Die Mittel im Ausbauschnitt 2025 sollen dort investiert werden, wo die grössten Engpässe bestehen, der volkswirtschaftliche Nutzen am Grössten ist (vgl. Kosten-Nutzen-Übersicht auf Seite 4) und das Volk dem Ausbau bereits zugestimmt hat. So gehören gemäss der «Allianz Bahnausbau» die Infrastrukturelemente Zimmerberg Basistunnel II und Brüttener Tunnel zwingend in den ersten Ausbauschnitt. Folglich braucht dieser Ausbauschnitt auch ein finanzielles Volumen von 6 Milliarden Franken (vgl. dazu «News der Städte-Allianz»). Die Städte-Allianz begrüsst diese Positionen der «Allianz Bahnausbau» und wird sich ebenfalls für diese Anliegen in Bern einsetzen. ■

## Editorial

### Geschätzte Leserinnen und Leser



*In der laufenden Legislatur der Eidgenössischen Räte steht ein wegweisender Entscheid bei der Bahnfinanzierungs-Vorlage FABI (Finanzierung und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur) an. Die vorberatende Verkehrskommission des Ständerates hat die Beratungen dazu aufgenommen.*

*Obwohl sich einige der grössten Schweizer Schienenengpässe auf Strecken in der Zentralschweiz, Zürich und der Ostschweiz befinden, werden diese in der Vorlage zu wenig prioritär behandelt. So zum Beispiel der Korridor zwischen St. Gallen-Winterthur-Zürich. Der Bund schlägt mit FABI bis 2025 nur grössere Verbesserungen für die westlichen Regionen der Schweiz vor. Die Pläne berücksichtigen die Ostschweiz kaum. Sie soll – und das ist mehr als nur enttäuschend – beim Bahnausbau zum wiederholten Mal praktisch leer ausgehen.*

*Die Städte-Allianz setzt sich seit Jahren vehement dafür ein, dass die dringlichen Grossprojekte Zimmerberg Basistunnel II und Brüttener Tunnel endlich realisiert werden können. Diese dulden keinen Aufschub mehr und sollen nun im ersten Ausbauschnitt 2025 endlich aufgenommen werden. Folglich ist das Investitionsvolumen von 3.5 auf mindestens 6 Milliarden Franken zu erhöhen.*

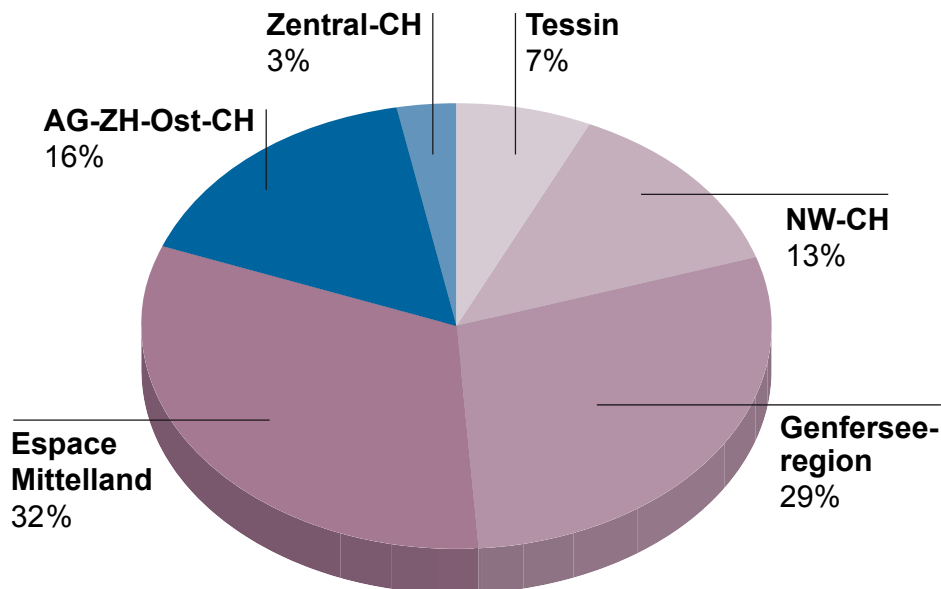
*Dabei geht es nicht etwa darum, gegen andere Ausbauprojekte einzutreten. Aber ich bin mit den Mitgliedern unserer Allianz einer Meinung, dass mit dem Ausbauschnitt 2025 eine Grossregion – wie es die Zentral- und Ostschweiz ist – nicht einfach übergangen werden kann und darf. Schon gar nicht, wenn der Bedarf in der Ostschweiz so klar ausgewiesen ist. Jetzt ist höchste Eisenbahn!*

*In diesem Sinne ist es sehr erfreulich, wenn sich auch kantonal eine Allianz mit Ostschweiz, Zürich und der Zentralschweiz auf die höchst dringlichsten Projekte einigt und mit konsolidierten Anliegen in Bern vorspricht.*

Barbara Gysi

Nationalrätin und Co-Präsidentin der Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz

# Verteilung der Mittel ZEB, Ausbauschnitt 2025 inkl. VöV-Erweiterungspaket in Prozent



Quelle: Botschaft FABI

## News der Städte-Allianz

### Erster Ausbauschnitt mit 6 Milliarden Franken: Zimmerberg Basistunnel II und Brüttener Tunnel können realisiert werden

Die Städte-Allianz hat ihre Forderung für die Aufstockung des ersten Ausbauschnittes auf 6 Milliarden Franken angepasst. Die 6 Milliarden Franken werden u.a. auch von der «Allianz Bahnausbau», der SBB, dem VöV, der KöV Schweiz, der Metropolitankonferenz und weiteren verkehrspolitischen Akteuren mitgetragen.

Gemäss der Beurteilung dieser Fachgremien sind die unteren Schätzwerte des BAV (vgl. Botschaft FABI) realistischer für Angebotsverbesserungen als der angegebene Erwartungswert. Das zusätzliche Volumen von 2.5 Milliarden Franken sollte für die dringlichen Grossprojekte Brüttener Tunnel und Zimmerberg Basistunnel II deshalb gut ausreichen, ohne dass sich das hervorragende Nutzen-Kosten-Verhältnis dieser Projekte verändert.

### Städte-Allianz mit neuem Co-Präsidium

Auf die beiden zurückgetretenen Co-Präsidentinnen, alt Ständerätin Erika Forster und alt Nationalrätin Marlies Bänziger, folgten anfangs 2012 Nationalrätin Barbara Gysi und Nationalrat Max Binder. Zusammen mit Ständerat und Co-Präsident Konrad Graber setzt sich das Dreier-Co-Präsidium für den Ausbau der Bahninfrastruktur auf den Zufahrtsstrecken zum Metropolitanraum Zürich ein. Die Städte-Allianz dankt dem alten und neuen Co-Präsidium für ihr wertvolles Engagement.



Nationalrätin Barbara Gysi



Nationalrat Max Binder



Ständerat Konrad Graber

### Sessionsanlass der Städte-Allianz

Die Städte-Allianz freut sich, bereits in diesem Newsletter auf ihren Sessionsanlass vom Mittwoch, 12. September 2012, 13 Uhr aufmerksam zu machen (vorbehalten, dass die Beratungen zu FABI in der Herbstsession stattfindet). Referentinnen und Referenten aus Städten und Kantonen werden für einen interessanten Austausch zwischen Politik und Verwaltung sorgen. Die Einladung wird zusammen mit dem Programm zu einem späteren Zeitpunkt an ausgewählte Persönlichkeiten versendet.

## News aus der Verkehrspolitik

### Start der parlamentarischen Beratung zur Vorlage FABI

Die Verkehrskommission des Ständerates (KFV-S) hat an ihrer zweitägigen Sitzung vom 26./27. März die Beratungen zur FABI-Vorlage mit den ersten Anhörungen aufgenommen. Die Vorschläge des Bundesrates werden nahezu einhellig unterstützt. Bei der konkreten Ausgestaltung betreffend Ausbauschnitt 2025 gibt es indessen keinen gemeinsamen Nenner. Die Kommission führt an ihrer Sitzung vom 10. Mai weitere Anhörungen durch. Die Vorlage wird frühestens in der Herbstsession 2012 im Ständerat beraten werden.

# «Vom Zimmerberg-Basistunnel II wird die ganze Metropolitanregion profitieren.»»

Im Gespräch mit der Städte-Allianz äussert sich Regierungsrat Matthias Michel, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion Zug, zu den ausgewiesenen Vorzügen des Zimmerberg-Basistunnels II.



Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Zug und Präsident der Zentralschweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs (ZKÖV)

**Herr Regierungsrat Michel, eine breite Allianz fordert neben dem Brütener Tunnel auch den Zimmerberg-Basistunnel II in den Ausbauschnitt 2025 aufzunehmen. Welchen Nutzen bringt der Zimmerberg-Basistunnel II den Bahnfahrerinnen und Bahnfahrern?**

Der Zimmerberg-Basistunnel II führt zu einer Verdoppelung der Kapazitäten zwischen der Zentralschweiz und Zürich. Auf der Achse Zürich-Gotthard – heute ein Schnellzug pro Stunde und pro Fahrtrichtung – kann der Halbstundentakt im Fernverkehr und zusätzliche Regioexpresszüge aus der Innerschweiz geführt werden. Auf der Achse Zürich-Luzern soll zusammen mit dem Ausbau des Bahnknotens Luzern (Tiefbahnhof) der Viertelstundentakt im Fernverkehr möglich sein. Ebenfalls wird die Stadtbahn viertelstündlich von Zug bis nach Luzern fahren können. Der Engpass Thalwil wird entlastet und die S-Bahn nach Zürich, wie auch die Verbindungen Richtung Chur, können weiter ausgebaut werden.

**Die Zentralschweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs befürwortet zusammen mit den KÖV der Ostschweiz und Zürich den Zimmerberg-Basistunnel II. Bedeutet dies, dass die Zentralschweiz den Tunnel am Zimmerberg den anderen Kernanliegen Tiefbahnhof Luzern und neuer Axentunnel vorzieht?**

Für die Zentralschweiz sind alle drei Kernanliegen, Zimmerberg-Basistunnel II, Tiefbahnhof Luzern und neuer Axentunnel bedeutend und vordringlich. Alle drei Ausbauten müssen deshalb Bestandteil der ersten Dringlichkeitsstufe sein und schnellstmöglich realisiert werden. Der Zimmerberg-Basistunnel II überzeugt mit einem vorteilhaften volkswirtschaftlichen Nutzen. Der Tiefbahnhof Luzern ist eine aufwärtskompatible Lösung. Der neue Axentunnel ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb des Gotthard-Basistunnels.

Wir müssen uns aber eingestehen, dass für einen Ausbauschnitt 2025 nur noch ein grösseres Bahnobjekt aus der Zentralschweiz

mit Erfolgsaussichten gefordert werden kann. Deshalb ist es richtig, dass sich die Zentralschweiz im Verbund mit anderen Grossregionen für jenen Bahnausbau einsetzt, welcher für einen ersten Ausbauschnitt die grössten Realisierungschancen aufweist. Und das ist der Zimmerberg-Basistunnel II. Gleichzeitig setzen wir uns für einen ausreichend hohen Studienkredit ein, welcher gerade auch für die Projektierung des Tiefbahnhofs Luzern eingesetzt werden soll.

**Für die Behebung des Engpasses zwischen Littli und Horgen wurde in der Vergangenheit über einen oberirdischen Ausbau, den sogenannten «Zimmerberg light», diskutiert. Weshalb fordern Sie partout einen grossen teuren Tunnel?**

Der Zimmerberg-Basistunnel II ist die offizielle und regelmässig bestätigte Linienführung des Bundes und der beteiligten Kantone. Das Projekt Zimmerberg-Basistunnel II ist mit Abstand die beste aller Varianten, was in den letzten 20 Jahren mehrfach geprüft worden ist, und bietet das beste Nutzen-Kosten-Verhältnis. Das bestätigen das BAV und die SBB auch in den neuesten Unterlagen eindrücklich. Entsprechend wurden schon im Zimmerberg-Basistunnel I rund 100 Mio. Franken für den zweiten Tunnel vorinvestiert.

**Ein Blick in die Kristallkugel: Wann wird der Zimmerberg-Basistunnel II tatsächlich realisiert?**

Dieselbe Frage haben wir wiederholt dem Bundesrat gestellt. Vor zehn Jahren hat der Bundesrat erklärt, der Baubeginn sei

im Jahre 2006, womit der Tunnel nun eigentlich befahrbar wäre! Er wurde bereits mit der NEAT-Abstimmung im Jahr 1992 durch das Volk beschlossen und ist an der Volksabstimmung zur FinöV-Vorlage von 1998 ebenfalls gutgeheissen worden – nur ist dieser Volkswille bis heute noch nicht umgesetzt. Ich bin zuversichtlich und setze mich mit vollem Engagement für die Zentralschweiz ein, dass es nun mit dem Ausbauschnitt 2025 endlich klappen wird. ■

«Es ist wichtig, dass sich die Zentralschweiz für ihre Anliegen im Verbund mit anderen Grossregionen einsetzt.»»





# Projekte mit dem grössten volkswirtschaftlichen Nutzen sind dem Ausbauschnitt 2025 zuzuweisen

Für die Städte-Allianz ist klar, dass grundsätzlich jene Projekte Vorrang haben müssen, die ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweisen, sprich die am volkswirtschaftlichen Wachstum der Schweiz den grössten Beitrag leisten. Der Brüttener Tunnel und der Zimmerberg Basistunnel II schneiden bei der Nutzen-Kosten-Analyse des Bundesamtes für Verkehr (BAV) in den obersten Rängen ab:

Angebot	Nutzen-Kosten-Verhältnis
Zimmerberg Basistunnel II	1.5
Brüttener Tunnel (mit Anschluss Dietlikon)	1.2
Zimmerberg Basistunnel II mit Tiefbahnhof Luzern	0.9
Vorschlag Bund für ersten Ausbauschnitt 2025	0.4

Quelle: BAV-Bericht zu STEP vom 29. April 2011; Tabelle 5.17-5 (Ergebnisse der vorgenommenen Bewertungen Fernverkehr)

## Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz

Die Städte Luzern, St.Gallen, Winterthur, Zug und Zürich haben im Frühjahr 2008 die «Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz» gegründet. Im Verbund setzen sich die Städte für den raschen und nachhaltigen Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs auf den Zufahrtsstrecken zum Metropolitanraum Zürich ein. Zu diesem Zweck informiert die Städte-Allianz Politik, Behörden und die interessierte Öffentlichkeit auf ihrer Website ([www.staedte-allianz.ch](http://www.staedte-allianz.ch)), über die Medien und an Anlässen.

Die Geschäftsstelle ([info@staedte-allianz.ch](mailto:info@staedte-allianz.ch)) beantwortet weitergehende Fragen und ist gerne bereit, Interessierte weiter zu dokumentieren.

[www.staedte-allianz.ch](http://www.staedte-allianz.ch)

Impressum  
 Herausgeber: Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz  
 Fotos: Bundesamt für Verkehr, SBB  
 Druck: ERNI Druck und Media AG, Kaltbrunn  
 Auflage: 4.500

